Der Bazar.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 29. Monatlich vier Nummern. Berlin, 29. Juli 1889. Preis: Vierteljährlich 2½ Mark. 35. Jahrgang.

Wie kleiden wir unsere Kinder?

Wer wüßte nicht aus eigener Erfahrung, in wie hohem Grade körperliches Wohl- oder Mißbefinden von der Kleidung abhängig ist? Zumal in der frühesten Jugend.

Gedenken wir doch alle gern jener glücklichen Stunden, in denen wir in einfacher, zwangloser Kleidung mit Geschwistern oder Freunden Wiesen und Felder durchstreiften, jedes Hindernis nehmend, Schmetterlinge haschend oder Turnübungen an Bäumen und Zäunen ausübend; vergessen wir doch nicht jenes beklemmende Gefühl beim Anlegen des Sonn- oder Festtagsanzuges, der in seiner Schonung erheischenden Schönheit jede freie Bewegung ausschloß!

Die Kinder der Gegenwart empfinden sicherlich ebenso wie wir damals, obschon ihnen durch die Bestrebungen der Mode wie der Hygiene weit mehr Spielraum bezüglich ihrer Kleidung geworden ist, als in früherer, einfacher Zeit. Was damals als Luxus gegolten hatte, heißt heute Notwendigkeit, denn wir haben gelernt, dem körperlichen Wohl unserer Kinder unsere ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden und nächst der leiblichen Nahrung ihnen vor allem praktische und zweckmäßige Tracht zu schaffen.

Infolgedessen haben tüchtige Fachleute erklügelt, daß gewisse Altersstufen auch für die fortschreitend sich entwickelnde Kleidung der Knaben und Mädchen abzugrenzen seien. In fast sämtlichen Magazinen für Kindergarderobe finden wir demnach bereits die Anzüge in die Altersklassen vom 1. bis 3., 4. bis 6., 7. bis 10., 11 bis 14. Lebensjahre eingeteilt, und wenn nicht ungewöhnliche Körpermaße sich gegen die Natur auflehnen, so dürften innerhalb der gegebenen Altersgrenzen alle Anforderungen erfüllt werden, die hinsichtlich der Länge und Weite, des guten Sitzes, des Stoffes, der Machart und der Ausstattung gestellt werden können. Bei einem etwaigen Bezug fertiger Kindergarderobe, Wäsche und Konfektion empfiehlt es sich daher, die Altersklasse anzugeben mit dem Prädikat der äußeren Entwickelung, und unsere Leserinnen erhalten dann eine den Jahren des Kindes angemessene Kleidung.

Für Knaben besteht dieselbe für die erste Stufe, also vom 1. bis 3. Lebensjahre in einem Faltenröckchen, welches an einer Untertaille oder einem sogenannten Leibchen befestigt ist, einer Bluse und einem kleinen Beinkleid aus Tricot oder Shirting, welches im 3. Lebensjahre zuweilen auch aus dem Stoff des Röckchens gefertigt wird. Ob die Bluse von Jerseystoff, dem für Kinder zweckmäßigsten Gewebe, oder von anderem Zeug sei, unterliegt keiner Vorschrift. Etwas mehr von der Mode bedacht ist bereits die zweite Stufe, denn die kleinen Herren der Schöpfung treten nun mit allerlei Leibesübungen und Beschäftigungen in Kontakt, die ihnen eine gewisse Berechtigung zu Kittel und Beinkleid, oder Matrosenbluse und Beinkleid in den verschiedensten Variationen gestatten.

Die Bluse spielt überhaupt in den Knabenanzügen eine hervorragende Rolle; steht der dritten Stufe, die sich ja nunmehr aus den kleinen Tornisterhelden rekrutiert, auch bereits das einreihige, geschlossene Röckchen mit dem Kniebeinkleid an der Untertaille oder mit einer Weste zu, so tragen gleichwohl 7- bis 10jährige Knaben Jersey- oder Stoffblusen mit Latzteilen, Matrosenkragen, großen Krawatten, sogenannten sailor-knots oder auch noch den weniger losen Kittel, der ein Zwischending ist von russischem Kittel und geschlossenem Röckchen. Die letzte Stufe, vom 11. bis 14. Jahre, giebt uns ein recht buntes Bild. Hier wechseln Anzüge mit kurzen, straffen Kniehosen und Jacke nebst Weste, mit faltigen Beinkleidern und russischer Bluse; das elegante, fast dandymäßige Jackett mit langem hellen Westenteil oder wirklicher Piquéweste steht dem zweireihigen Matrosenrock mit großem Kragen und gestreiftem Latzteil gegenüber; lange Beinkleider, Rock und Weste oder Jackett, das vorn abgerundete, mit Shawlkragen versehene Kleidungsstück, der Steh- oder schmale Umlegekragen, die Krawatte und Manschetten verraten schon den angehenden Jüngling, dem mit dem 14. Lebensjahre die Hand der Mutter kaum noch die Anzüge selbst beschaffen dürfte. Solange die Trachten sich noch aus den weicheren und schmiegsamen Stoffen wie Cheviot, Foulé, Jersey, Flanell, Kammgarn- und gezwirnte Gewebe, oder den Waschstoffen zusammensetzen, ist es mit Hilfe der Maschine ein Leichtes, die Knabenanzüge in ihren einfachen Schnitten der Blusen und der kurzen Beinkleider selbst anzufertigen. Müssen wir aber mit Buckskin oder Tuch rechnen und gar den Schnitt von des Herrn Papas Kostüm auf unseren Ältesten übertragen sehen, so gebe man lieber willig dem Schneider den Auftrag, den jungen Herrn zu kostümieren, oder man beziehe den Anzug fertig. Die festen, derben Stoffe und der ganze Zuschnitt verlangen nun einmal Männerhand und -Arbeit; jede geplante Ersparnis kann dabei leicht doppelte Kosten verursachen, wenn der Stoff verschnitten ist und der Anzug schlecht sitzt.

Die Chaussure, Kopfbedeckung und Wäsche der Knaben richtet sich gleichfalls nach dem verschiedenen Lebensalter. Zu kurzen Hosen tragen die Knaben bis zum 12. Lebensjahre gewöhnlich Knöpfstiefel mit flachem Absatz oder gut sitzende Schäftestiefel; der Stulpstiefel wird meist nur für kleinere Knaben gewählt, während der Stiefel mit Gummizug zum langen Beinkleid in Kraft tritt. Auch der bequeme Halbschuh findet hier seine Rechnung; zu den kurzen Hosen hat man ihn jetzt gänzlich verworfen, er diene denn einem Sportzweck, wie lawn-tennis, Ballspielen, Kricket, Radfahren 2c., dann aber ist er ganz flach wie der englische chic-shoe.

Matrosenhüte, Schottenmützen, breitrandige Strohhüte mit breitem Bande, schmalkrempige Hüte, Mützen österreichischer Façon, Bicycle-Kappen mit Lederriemen — alles dieses bietet die Mode für die Kopfbedeckung unserer jungen Herren.

Und nun zu den kleinen Mädchen, die glücklicherweise heute nicht mehr zu den Miniatur-Modedamen gezählt werden dürfen, seitdem man Modethorheiten in der Kindergarderobe abgeschafft hat. Wie reizend sind alle die Kinderblusen oder Faltenkleidchen, die „Hängerchen" mit Passe und Gürtel, die ausgeschnittenen, eingekräuften oder eingewaffelten Kleidchen mit Puffärmeln, mit hoher, weißer, langärmeliger Bluse darunter, für unsere kleinsten 1- bis 3jährigen Töchterchen. Jeder Mutter wird die heutige Tracht es erlauben, schnell und leicht ein Kleidchen

Nr. 1. Kleid aus einfarbigem und gemustertem Seidenstoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Foulard.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

herzustellen; und findet sie Gefallen an der Verbindung einer Jerseytaille oder -Bluse mit einem Stoffröckchen aus karriertem Tartan, Foulé, gemustertem mousseline de laine oder waschbarem Stoff, so ist die Arbeit wirkliches Spielwerk, denn man thut gut, die Jerseygegenstände fertig zu kaufen. Für kleine Mädchen sind die Tricotsachen noch weit mehr beliebt, als für Knaben. Ganze Kleidchen, Mäntelchen, Paletots werden daraus gefertigt, und die hübsche Musterung der Stoffe in allen Farben erlaubt eben jede Variation. Doch bleibt das beliebteste Genre stets Bluse aus Tricot mit Faltengarnitur, Latzteil, Revers 2c. und Röckchen in anderer Farbe für dieses minimale Modeprodukt.

Die etwas älteren kleinen weiblichen Wesen geben durch ihre körperlichen Verhältnisse, sowie ihre vorgeschrittenere geistige Entwickelung der Mode und dem in dieser Beziehung auch oft recht kräftigen Wollen einer Mutter schon bedeutend mehr Raum. Russische Blusen mit Stickerei am Latz, am Kragen und an den Ärmeln, faltiges Röckchen und Schärpe, Volantkleider, Bordürenstoffe in die Tracht der Erwachsenen geordnet, Backfischkleider, krause Taillen mit schrägem Schluß oder Fichuteilen, jugendliche Redingoteanzüge aus zweierlei Stoffen, alles dieses, der Mode für die Erwachsenen entlehnt, ist auch der Welt der Kleinen und der Heranwachsenden erschlossen, vorausgesetzt, daß Einfachheit und Prunklosigkeit dem Anzug zur Seite stehen.

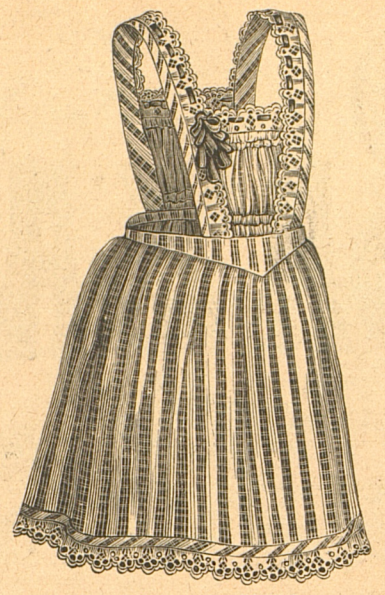
Mit den Hüten für die Kleinen verhält es sich ähnlich, doch beschränkt man trotz der herrschenden Blumenmode die Strohhütchen meist auf Band- und Stoffgarnitur, und nur die ganz Kleinen, die selbst noch Knospen sind, oder die Backfischchen auf der Grenze der Kindheit tragen ein Blütenkränzchen oder eine Blumenguirlande auf dem hellen Hut mit hellem Bande.

In Paris herrscht augenblicklich wieder die Sitte, die kleinen Mädchen — bis zum 8. Jahre etwa — mit nur halbbekleideten Beinchen, also mit kurzen farbigen Strümpfchen und flachen Schuhen oder lederbesetzten Zeugstiefelchen gehen zu lassen. Dafür reichen die Kleidchen, ohne daß das Beinkleid sichtbar wäre, etwas weiter herab als früher. Größere und ältere Mädchen tragen durchgehends dunkle Kniestrümpfe (englische Längen), flache, halbhohe Schuhe mit Schleifen, oder lederbesetzte Stiefeletten von Serge de Brie, Lasting, karriertem englischen Stoff oder Stiefelchen von Leder.

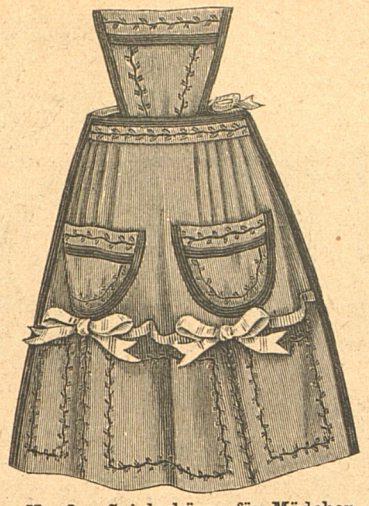
Über die Wäsche unserer Jugend ist wenig zu sagen, da die Stoffe eigentlich von Menschenalter zu Menschenalter dieselben bleiben. Shirting, Leinen, Dimiti, Hemdentuch; für die kleinen Mädchen Häkelei, Stickerei, Spitze oder Trimmings dazu. Da überdies der Inhalt der heutigen Nummer in der Hauptsache unseren kleinen Staatsbürgern gewidmet ist, so mögen diese Mitteilungen mit den Abbildungen und Schnitten sich decken und recht günstige Ergebnisse liefern.

* * *

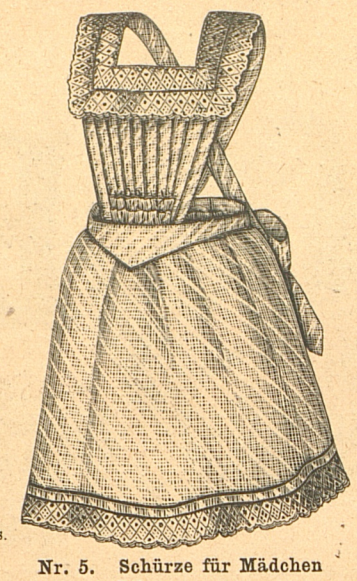
Bezugsquelle für Kindergarderobe vom 1. bis 16. Lebensjahre: A. Müller, Berlin, Leipzigerstraße 92; für Kinderwäsche: Gebr. Mosse, Berlin, Jägerstraße 47.



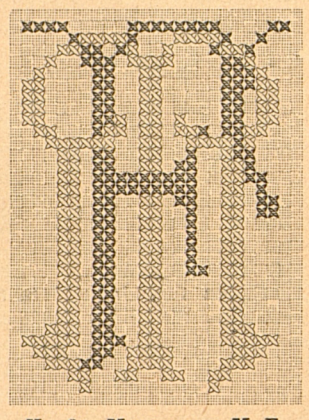
Nr. 4. Schürze für Mädchen von 9—11 Jahren.
Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens.



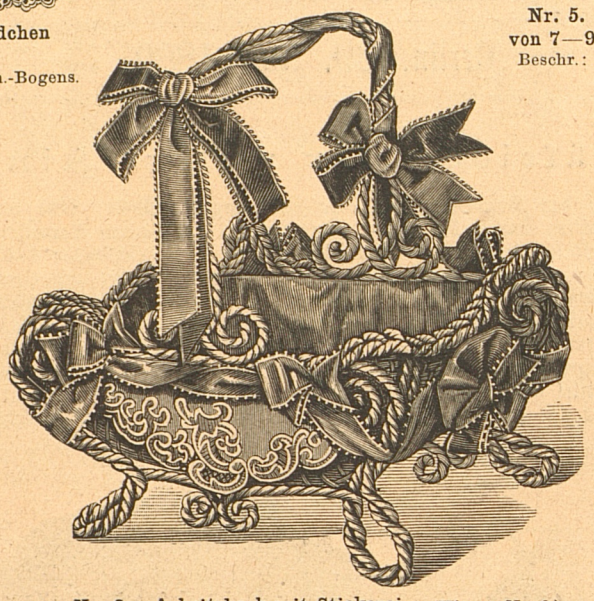
Nr. 3. Spielschürze für Mädchen von 5—7 Jahren.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



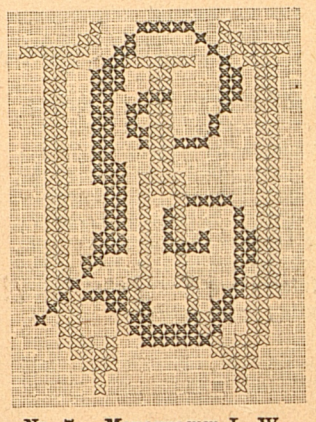
Nr. 5. Schürze für Mädchen von 7—9 Jahren. (Hierzu Nr. 59.)
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



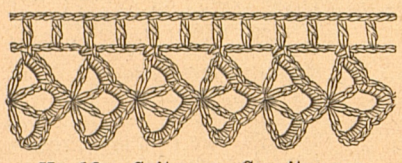
Nr. 6. Monogramm M. F.
Kreuzstich-Stickerei.



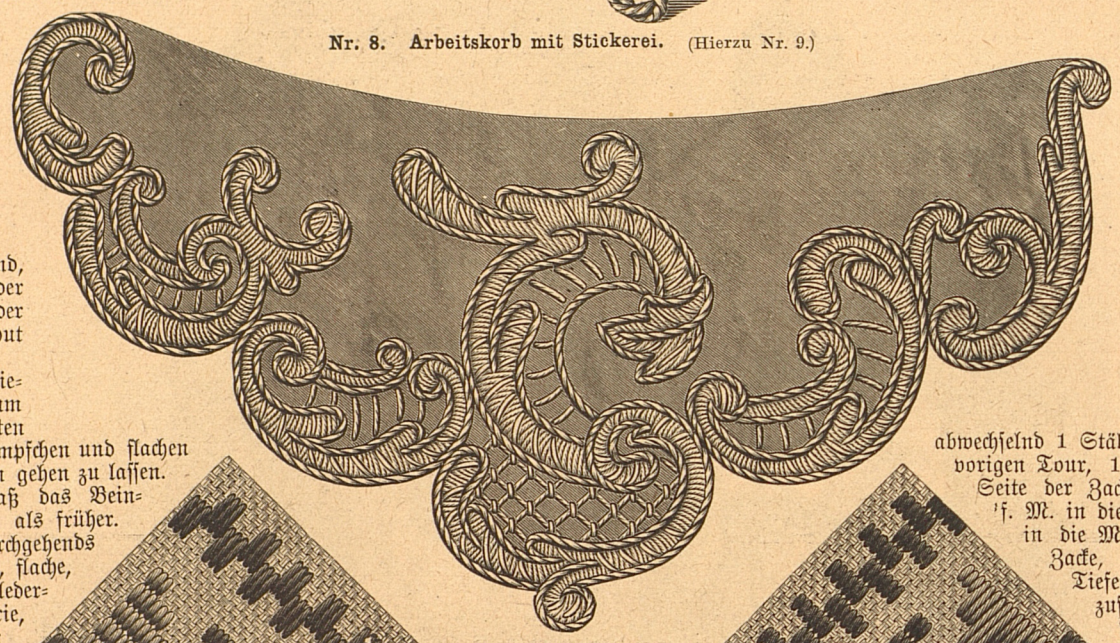
Nr. 8. Arbeitskorb mit Stickerei. (Hierzu Nr. 9.)



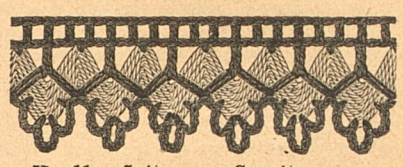
Nr. 7. Monogramm L. W.
Kreuzstich-Stickerei.



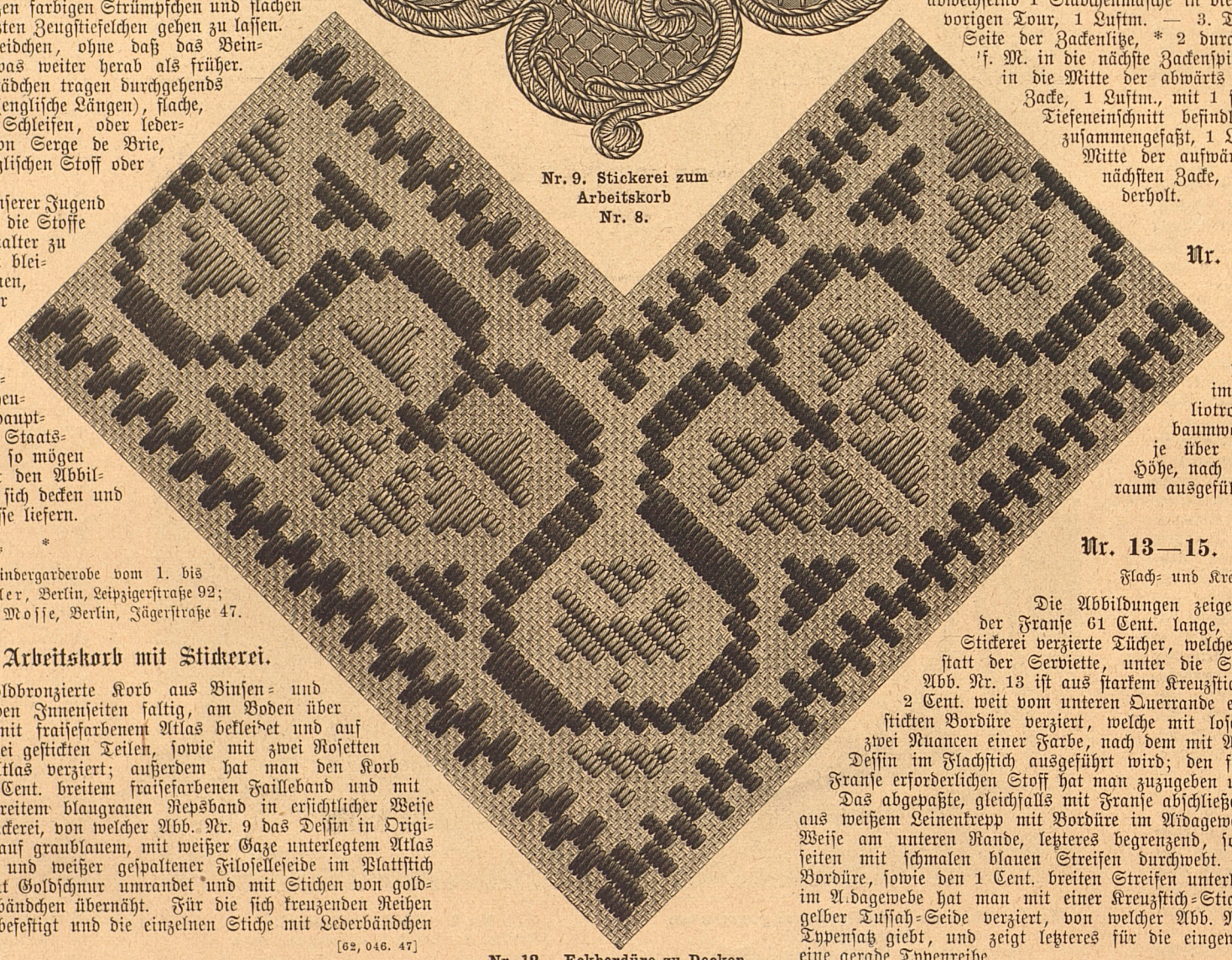
Nr. 10. Spitze zur Garnitur von Kinderwäsche. Häkelarbeit.



Nr. 9. Stickerei zum Arbeitskorb Nr. 8.



Nr. 11. Spitze zur Garnitur von Kinderkleidern, Schürzen etc.
Zackenlitze und Häkelarbeit.



Nr. 12. Eckbordüre zu Decken.
Flachstich-Stickerei.

Nr. 8 und 9. Arbeitskorb mit Stickerei.

Der teilweise goldbronzierte Korb aus Binsen- und Rohrgeflecht ist auf den Innenseiten faltig, am Boden über Kartoneinlage glatt, mit fraisefarbenem Atlas bekleidet und auf der Außenseite mit zwei gestickten Teilen, sowie mit zwei Rosetten aus fraisefarbenem Atlas verziert; außerdem hat man den Korb mit gewundenem, 3 Cent. breitem fraisefarbenen Failleband und mit Schleifen von gleichbreitem blaugrauen Repsband in ersichtlicher Weise ausgestattet. Die Stickerei, von welcher Abb. Nr. 9 das Dessin in Originalgröße zeigt, wird auf graublauem, mit weißer Gaze unterlegtem Atlas mit hellfraisefarbener und weißer gespaltener Filoselleseide im Plattstich gearbeitet, letzterer mit Goldschnur umrandet und mit Stichen von goldbronzefarbenem Lederbändchen übernäht. Für die sich kreuzenden Reihen hat man Goldschnur befestigt und die einzelnen Stiche mit Lederbändchen gearbeitet. [62,046. 47]

Nr. 10. Spitze zur Garnitur von Kinderwäsche.

Häkelarbeit.

Für diese Spitze arbeitet man mit Hauschildschem drellierten Garn Nr. 60, 1. Tour: 6 Luftm. (Luftmaschen), 3 St. (Stäbchenmaschen), deren 1. und 2. durch 3 Luftm., deren 2. und 3. durch 2 Luftm. getrennt sind, in die 1. der vorigen 6 Luftm., * die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 4 f. M. (feste Maschen) um die nächsten 2 Luftm., 7 f. M. um die folgenden 3 Luftm., 4 f. M. um die nächsten 2 Luftm., die Arb. gew., 5 Luftm., 4 St., deren erste und letzte beiden durch 2 Luftm., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die mittlere der 7 f. M., vom * wiederholt. — 2. Tour: An der eine gerade Linie bildenden Seite der vorigen Tour, stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Luftm., 2 M. übergangen. [62,018]

Nr. 11. Spitze zur Garnitur von Kinderkleidern, Schürzen etc.

Zackenlitze und Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit weißer Zackenlitze und mit feinem roten Garn gearbeitet. Zur Herstellung derselben häkelt man an einer Seite einer auf Abb. ersichtlich breiten Zackenlitze, 1. Tour: * 1 f. M. (feste Masche) in die Mitte der nächsten Zacke, 2 Luftm. (Luftmaschen), den Arbeitsfaden wie für 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) 2mal um die Nadel gelegt, vom nächsten Tiefeneinschnitt an dieser Seite aus bis zum vorigen Tiefeneinschnitt an der andern Seite die Litze mit 1 M. (Masche) umfaßt und dieselbe zugeschürzt, mit 1 gleichen M. bis zum nächsten Tiefeneinschnitt an der andern Seite die Litze umfaßt, dieselbe zugeschürzt und dann sämtliche Maschenglieder auf der Nadel in der Weise 1 dpt. St. nacheinander zugeschürzt, 2 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche in die zweitfolgende M. der vorigen Tour, 1 Luftm. — 3. Tour: An der andern Seite der Zackenlitze, * 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die nächste Zackenspitze, 4 Luftm., 1 f. M. in die Mitte der abwärts gehenden Seite dieser Zacke, 1 Luftm., mit 1 f. M. die am nächsten Tiefeneinschnitt befindlichen 4 Fadenglieder zusammengefaßt, 1 Luftm., 1 f. M. in die Mitte der aufwärtsgehenden Seite der nächsten Zacke, 4 Luftm., vom * wiederholt. [62,017]

Nr. 12. Eckbordüre zu Decken.

Flachstich-Stickerei.

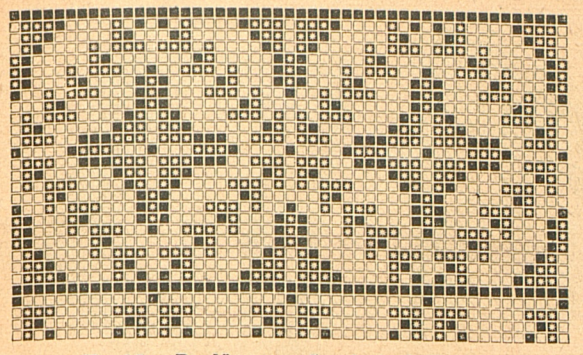
Die Bordüre ist auf écru-farbenem Kreuzstichleinen im Flachstich mit heliotropfarbener loser Stopfbaumwolle in zwei Nuancen, je über 3, 6 und 9 Fäden Höhe, nach je 1 Faden Zwischenraum ausgeführt. [61,959]

Nr. 13—15. Serviertücher.

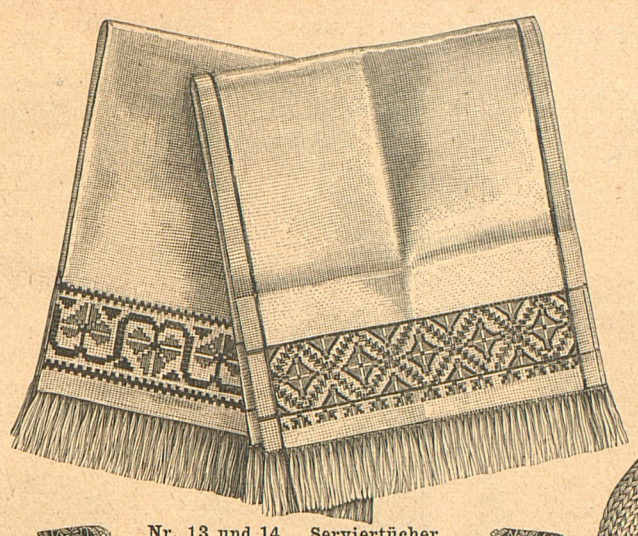
Flach- und Kreuzstich-Stickerei.

Die Abbildungen zeigen zwei ausschließlich der Franse 61 Cent. lange, 31 Cent. breite, mit Stickerei verzierte Tücher, welche beim Servieren, anstatt der Serviette, unter die Schüssel gelegt werden. Abb. Nr. 13 ist aus starkem Kreuzstichleinen hergestellt und 2 Cent. weit vom unteren Querrande entfernt, mit einer gestickten Bordüre verziert, welche mit loser Stopfbaumwolle in zwei Nuancen einer Farbe, nach dem mit Abb. Nr. 12 gegebenen Dessin im Flachstich ausgeführt wird; den für die 5 Cent. lange Franse erforderlichen Stoff hat man zuzugeben und auszufasern.

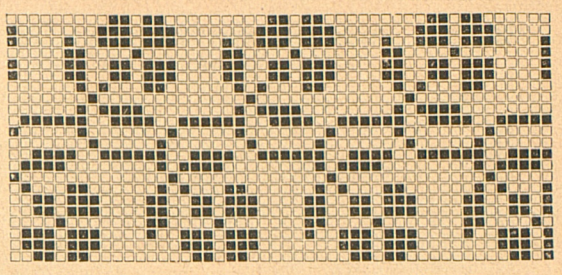
Das abgepaßte, gleichfalls mit Franse abschließende Tuch Abb. Nr. 14 aus weißem Leinenkrepp mit Bordüre im Aïdagewebe ist in ersichtlicher Weise am unteren Rande, letzteres begrenzend, sowie an den Längenseiten mit schmalen blauen Streifen durchwebt. Die 6 Cent. breite Bordüre, sowie den 1 Cent. breiten Streifen unterhalb der blauen Reihe im Aïdagewebe hat man mit einer Kreuzstich-Stickerei von blauer und gelber Tussah-Seide verziert, von welcher Abb. Nr. 15 das Dessin im Typensatz giebt, und zeigt letzteres für die eingewebten blauen Streifen eine gerade Typenreihe. [61,960]



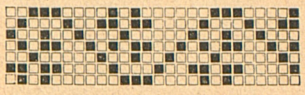
Nr. 15. Bordüre zum Serviertuch Nr. 14.
Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 13 und 14. Serviertücher.
Flach- und Kreuzstich-Stickerei.
(Hierzu Nr. 15.)



Nr. 16. Breite Bordüre zum Kinderkleid Nr. 48.
Kreuzstich-Stickerei.

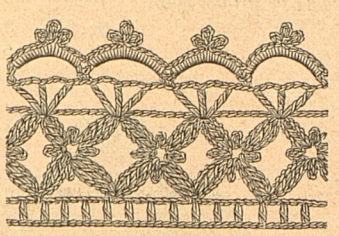


Nr. 17. Schmale Bordüre zum Kinderkleid Nr. 48.
Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 18 und 19. Hemdenpasse für kleine Mädchen.

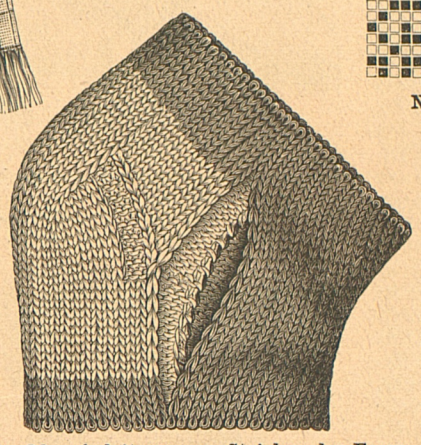
Häkelarbeit.

Zur Herstellung der mit Hauschildschem drellierten Garn Nr. 60 gearbeiteten Hemdenpasse, von welcher Abb. Nr. 19 einen Teil zeigt, häkelt man zunächst für den vorderen Teil derselben, 1. Tour: * 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) in die 1. derselben, 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. K. [feste Kettenmasche] in die 1. der 5 Luftm.), 3mal abwechselnd 1 Blättchen aus 5 Luftm., 1 dpt. St. in die 1. derselben, 5 Luftm., 1 f. K. in dieselbe M. (Masche), in welche die dpt. St. gehäkelt wurde, 1 P., dann 1 f. K. in die dpt. St. des 1. noch nicht vollendeten Blättchens, 5 Luftm., 1 f. K. in die 1. Luftm. des 1. Blättchens, 9 Luftm., der dpt. St. des 4. Blättchens ang. (angeschlungen), vom * noch 21mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung nach der dpt. St. des 2. Blättchens, der gleichen M. des 3. Blättchens des vorigen Mustersatzes anzuschlingen; im Anschluß hieran häkelt man für den unteren Ärmelteil noch 9 Mustersätze in dem bisherigen Dessin, doch hat man das 2. Blättchen des 1. Mustersatzes nicht anzuschlingen und bei Ausführung des 5. Mustersatzes, für den Keil unter dem Arm, nachdem man 9 Luftm. gearbeitet und der dpt. St. des 4. Blättchens ang. hat, noch 9 Luftm. zu häkeln, sowie der dpt. St. des 3. Blättchens anzuschlingen, ferner wird das 2. Blättchen des 6. Mustersatzes, dem 2. Blättchen des vorigen Mustersatzes ang. Im Anschluß hieran wiederholt man nun für den hinteren Passenteil und den zweiten unteren Aermelteil vom Beginn der Tour noch 1mal, schließt die Passe alsdann mit 1 f. K. in die 1. f. K. dieser Tour zur Rundung und befestigt den Faden. Für den oberen Ärmelteil häkelt man 1 f. K. in die dpt. St. des 2. Blättchens am 1. Mustersatz der Passe, dann 1 Mustersatz, wie den in der 1. Tour beschriebenen, jedoch bleiben die 9 Luftm. unausgeführt und hat man das 2. Blättchen, der 1. Luftm. des 1. Mustersatzes der Passe, das 3. Blättchen dem 3. Blättchen des letzten Mustersatzes des zunächst befindlichen unteren Ärmelteils anzuschlingen, dann 11 Mustersätze wie die in der 1. Tour beschriebenen, doch hat man bei Ausführung des 1. derselben, das 2. Blättchen dem 4. Blättchen des vorigen Mustersatzes und das 3. und 4. Blättchen des letzten Mustersatzes, dem 2. und 1. Blättchen des 1. Mustersatzes des gleichen Ärmelteils anzuschlingen, sowie die letzten 9 Luftm. unausgeführt zu lassen; dann den Faden befestigt und abgeschnitten. Nachdem man den 2. oberen Ärmelteil in gleicher Weise ausgeführt hat, arbeitet man an der dem Halsausschnitt zunächst befindlichen Seite, ausschließlich der oberen Ärmelteile, 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. K. in das Glied, welches die nächsten 2 Blättchen verbindet, 9 Luftm., zuletzt 1 f. K. in das nächste, vor den folgenden 9 Luftm. befindliche Glied. — 3. Tour: 2 durch 3 Luftm. getrennte dpt. St. in dieselbe M., in welche die 1. f. K. der vorigen Tour gehäkelt wurde, dann stets abwechselnd 3 Luftm., 3 je durch 3 Luftm. getrennte dpt. St. in dieselbe M., in welche die nächste f. K. der vorigen Tour gehäkelt wurde, sowie um das gleiche Maschenglied an den oberen Ärmelteilen, doch sind an den Ecken 2mal nur 2 durch 3 Luftm. getrennte dpt. St. zu häkeln; zuletzt 1 f. K. in die 1. dpt. St. dieser Tour. — 4. Tour: Stets abwechselnd 11 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die mittlere der vor den nächsten 3, je durch 3 Luftm. getrennten, dpt. St. befindlichen 3 Luftm., doch hat man an den Ecken etwas abweichend zu arbeiten. — 5. Tour: * 6 f. M. um die 1. Hälfte der nächsten 11 Luftm., 3 P., 1 f. K. in die letzte der vorigen 6 f. M., 6 f. M. um die 2. Hälfte der 11 Luftm., vom * wiederholt, zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour. Den Außenrand der Ärmel begrenzt man mit 4 gleichen Touren wie die 2. bis 5. Tour und führt schließlich an der, an den Stoff treffenden Seite der Passe 1 Tour aus, in welcher man stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Luftm. arbeitet und 2 M. übergeht; an den Ecken ist etwas abweichend zu häkeln. [61,404]



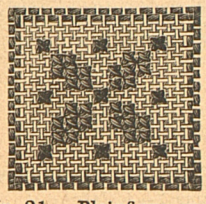
Nr. 19. Teil der Hemdenpasse Nr. 18. Originalgrösse.

Nr. 18. Hemdenpasse für kleine Mädchen. Häkelarbeit.
(Hierzu Nr. 19.)

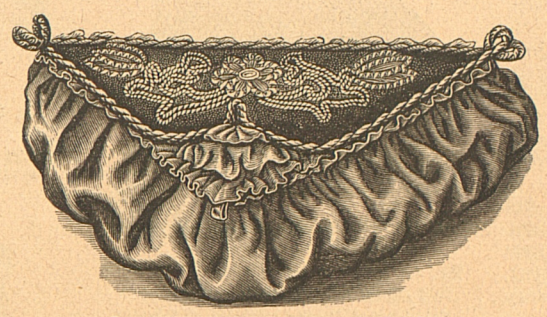


Nr. 20. Anleitung zum Stricken der Ferse für das leichtere Erneuern derselben.

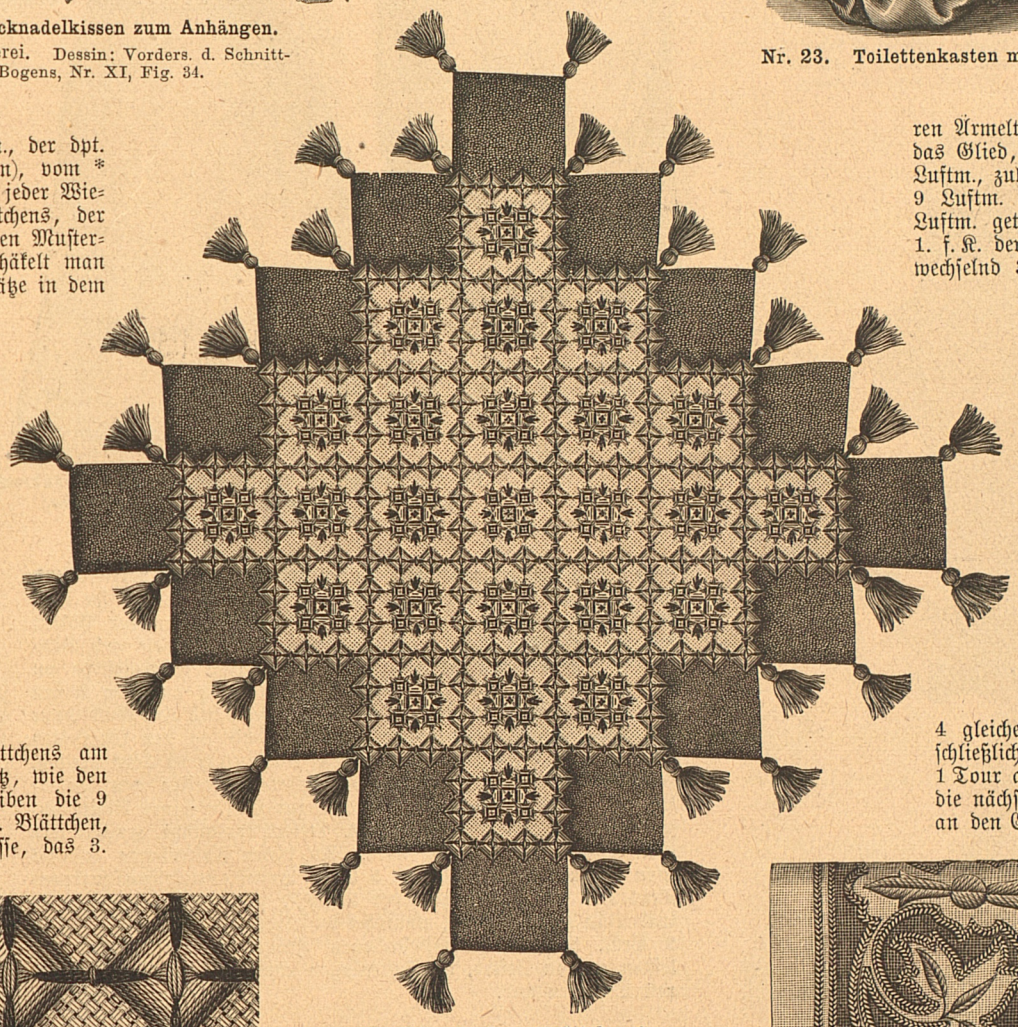
Nr. 22. Stecknadelkissen zum Anhängen.
Rokoko-Stickerei. Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 34.



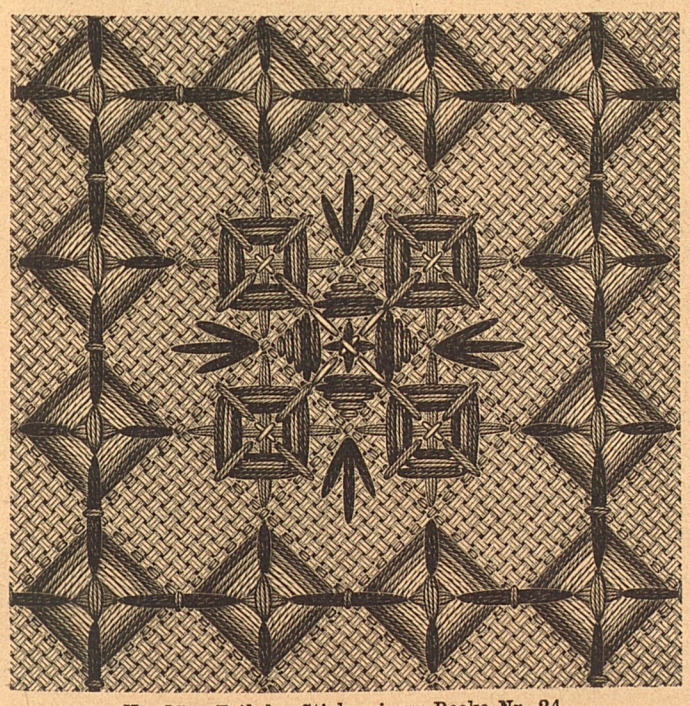
Nr. 21. Pleinfigur zum Kinderkleid Nr. 49.
Kreuzstich-Stickerei.



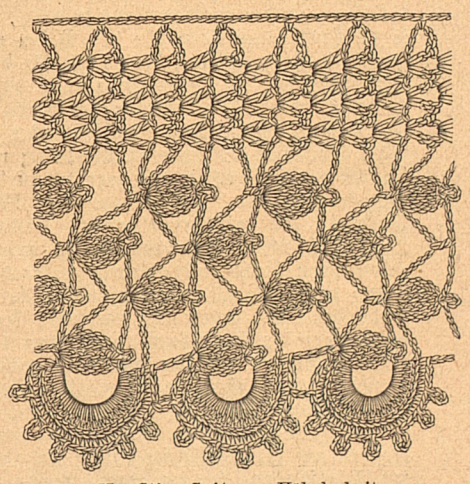
Nr. 23. Toilettenkasten mit Stickerei.



Nr. 24. Decke mit Stickerei.
(Hierzu Nr 25.)



Nr. 25. Teil der Stickerei zur Decke Nr. 24.



Nr. 27. Spitze. Häkelarbeit.

Nr. 26. Schutzdecke mit Stickerei.
Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 33.

Nr. 20. Anleitung zum Stricken der Ferse für das leichtere Erneuern derselben.

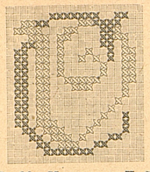
Abb. Nr. 20 zeigt die Ferse eines Strumpfes der mit Abb. Nr. 41 und 42 verbildlichten Kinderstrümpfe, mit verändertem Verfahren des Strickens, zur Erleichterung bei dem später notwendig werdenden Erneuern derselben; hierfür hat man etwa 14 Touren vor Beginn der letzteren und bis zur Vollendung der seitlichen Abnehmen nach Schluß derselben, sowohl die M., auf welchen die Ferse auszuführen ist, als auch die M., welche bei Herstellung der letzteren unberücksichtigt stehen bleiben und nach Vollendung derselben während der Abnehmen mit diesen gemeinsam abgestrickt werden, in 2 Hälften hin- und zurückgehend (siehe die Abb., welche der Deutlichkeit halber den zu erneuernden Teil heller zeigt), zu arbeiten und dann erst zu vereinigen, worauf man die Arbeit in bekannter Weise fortsetzt. Die Randmaschen beider Teile sind dann von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen zu verbinden, werden bei der Reperatur aufgetrennt und, nachdem der schadhafte Teil der Ferse eingestrickt wurde, wieder wie zuvor aneinander gefügt. [59,880]

Nr. 22. Stecknadelkissen zum Anhängen.

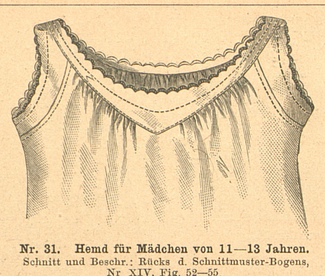
Rokoko-Stickerei.

Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 34.

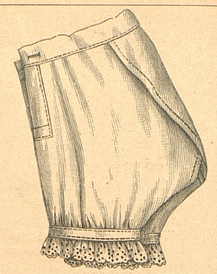
Die Bekleidung des 16 Cent. langen, 18 Cent. weiten, mit parfümiertem Pulver gefüllten Kissens, in Form einer kleinen Schlummerrolle, ist aus hellfraisefarbenem Atlas hergestellt, welchen man mit einem gestickten Zweig verziert und mit Schleifen ausgestattet hat; für den Zweig ist das Dessin nach **Fig. 34** auf den Stoff zu übertragen und die Stickerei der Blüten mit verschiedenfarbigem Rokokobändchen, die der Stiele und Ranken mit olive- und bronzefarbener gespaltener Filoselleseide im Stielstich auszuführen. Nachdem die Bekleidung auf dem Kissen befestigt und die Verbindung der Stoffränder durch eine Goldschnur gedeckt ist, reiht man den überstehenden Stoff an den Querseiten ein und setzt den Faltenlagen hierauf einen etwa 10 Cent. breiten, 23 Cent. weiten, zur Rundung geschlossenen Streifen von dunkelfraisefarbenem Atlas gegen, welcher zur Hälfte seiner Breite zusammengelegt, mit einer 4 Cent. breiten Goldspitze verziert und gleichfalls dicht eingereiht wird. An diesen Faltenlagen befestigt man je ein 25 Cent. langes, 3 Cent. breites, dunkelfraisefarbenes Repsband zum Anhängen des Kissens, schlingt die noch freien Enden in einen Knoten, umbindet denselben mit einer Schleife von 2 Cent. breitem hellfraisefarbenen Failleband und stattet das Kissen an den Seiten, die Faltenlagen umfassend, in gleicher Weise mit Schleifen aus. [62,045]



Nr. 33. Monogramm V. C.
Kreuzstich-Stickerei.

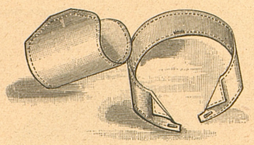


Nr. 31. Hemd für Mädchen von 11—13 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr XIV, Fig. 52—55

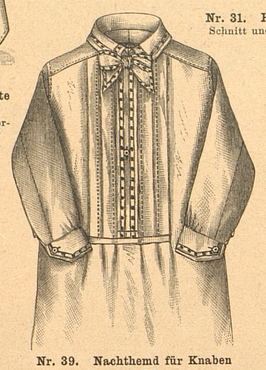


Nr. 29. Beinkleid für Mädchen von 2—3 Jahren.
Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 32.

Nr. Knaben
n.
Schnitt d. Schnitt-
muster-
Fig. 23—29.



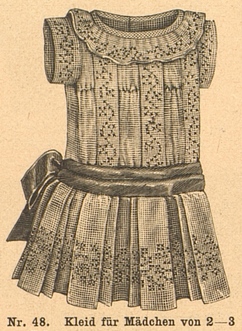
Nr. 35 und 36. Kragen und Manschette für Knaben.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIX, Fig. 77 und 78.



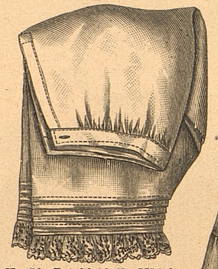
Nr. 39. Nachthemd für Knaben von 7—9 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 17—22.

Nr. 41. Strümpfe für Kinder. Strickarbeit.
(Siehe auch Nr. 20.)

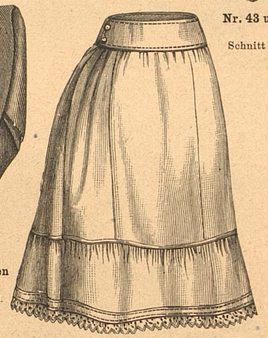
Nr. 43 u. 44. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren.
Vorder- und Rücksicht.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 56—65



Nr. 48. Kleid für Mädchen von 2—3 Jahren. (Hierzu Nr. 16 und 17.)
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 47—51.



Nr. 50. Beinkleid für Mädchen von 12—14 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 10.

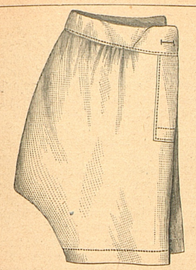


Nr. 52. Unterrock für Mädchen von 9—11 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XX, Fig. 79—82.

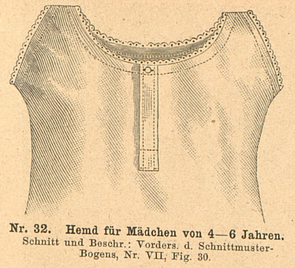
Nr. 56. Kleid aus Seidenstoff und Spitze.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 54. Kleid aus mousseline de laine mit W
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bo

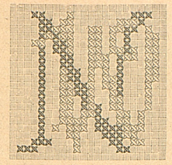
Nr. 55. Kleid aus Zephyr.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.



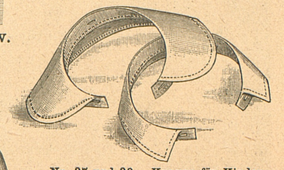
Nr. 30. Unterbeinkleid für Knaben von 3—5 Jahren.
Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 31.



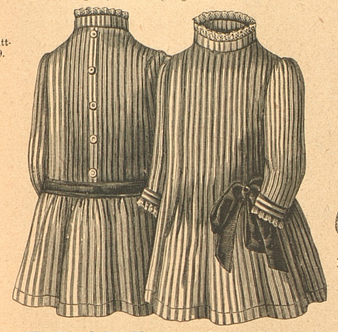
Nr. 32. Hemd für Mädchen von 4—6 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 30.



Nr. 34. Monogramm N. W.
Kreuzstich-Stickerei.

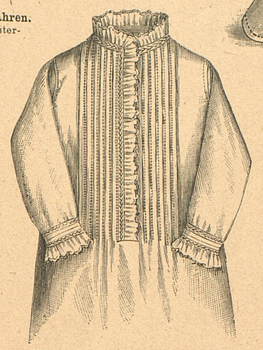


Nr. 37 und 38. Kragen für Kinder.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 74—76.

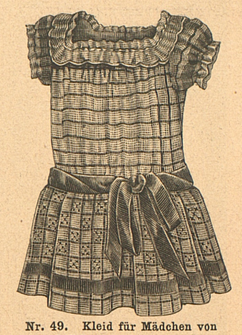


Nr. 45 und 46. Morgenrock für Kinder von 2—3 Jahren. Rück- und Vorderansicht.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 11—16.

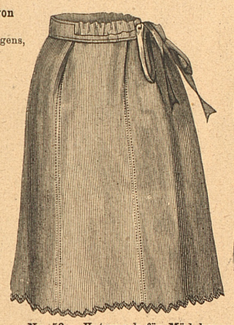
Nr. 42. Strümpfe für Kinder. Strickarbeit.
(Siehe auch Nr. 20.)



Nr. 40. Nachthemd für Mädchen von 8—10 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—4.



Nr. 49. Kleid für Mädchen von 2—3 Jahren. (Hierzu Nr. 21.)
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 66—70.



Nr. 53. Unterrock für Mädchen von 10—12 Jahren.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 51. Nachtrock für Kinder.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 5—9.

Nr. 57. Kleid aus Etamine.
Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 23. Toilettenkasten mit Stickerei.

Zur Herstellung des Kastens schneidet man aus Karton zwei dreieckige, an der geraden Seite je $21\frac{1}{2}$, an den schrägen Seiten je 17 Cent. lange Teile für den Boden und Deckel, sowie 3 entsprechend lange, 5 Cent. hohe Teile für den Rand, bekleidet sämtliche Teile für die Innenseiten über dünnem Wattenpolster mit fraisefarbenem Atlas, den für den Deckel bestimmten Teil außerdem auf der oberen Seite, gleichfalls über Watteneinlage, in ersichtlicher Weise auf der vorderen Ecke puffig mit fraisefarbenem Atlas, im übrigen mit einer auf graublauem Plüsch mit gleichfarbiger und fraisefarbener Filoselleseide und Metallschnur ausgeführten Stickerei, die mit fraisefarbener Seidenschnur begrenzt wird. Hierauf überdeckt man den Boden auf der unteren Seite mit graublauem Satin, näht diesem die Randteile, nachdem die Querseiten derselben auf der Außenseite durch überwendliche Stiche verbunden sind, gegen und verbindet den Deckel mit dem Kasten an der geraden Seite durch einen etwa $1\frac{1}{2}$ Cent. breiten doppelten Atlasstreifen, der an ersterem unterhalb der Schnur, an letzterem auf der Außenseite angenäht wird. Schließlich bringt man an der einen Seite eine 7 Cent. lange, $1\frac{1}{2}$ Cent. breite Atlasspange zum Halten des Deckels an und bekleidet den Rand des Kastens auf der Außenseite puffig mit einem etwa 10 Cent. breiten Atlasstreifen, der am oberen Rande nach der Rückseite umgelegt und daselbst, ein $\frac{3}{4}$ Cent. breites Köpfchen bildend, zweimal eingereiht ist. [62,030]

Nr. 24 und 25. Decke mit Stickerei.

Die Decke aus weißem feinen Aidagewebe mit golddurchwirkten Carreaux ist mit Stickerei verziert und mit gezackten Figuren von vieil-or-farbenem Plüsch begrenzt. Für letztere hat man erforderlich lange, 12 Cent. breite Plüschstreifen mit Gaze zu unterlegen, diese an dem oberen Rande 4 Cent. hoch derartig auszuzacken, daß die Spitze jeder Zacke 2 Cent., der Raum zwischen zwei Tiefeneinschnitten $9\frac{1}{2}$ Cent. breit ist, dann die Streifen am unteren Rande bis 2 Cent. unterhalb jedes Tiefeneinschnittes zu schlitzen, die Stoffränder nach der Rückseite umzulegen und daselbst zu befestigen, wodurch sich die auf der Abb. ersichtliche Form ergiebt. Hierauf näht man die Streifen der gleichfalls zackig ausgeschnittenen Decke unter, befestigt die Schnittkanten der kleinen Carreaux mit dichten Stichen auf dem Plüsch und führt auf dem Fond der Decke die Stickerei mit blauer, terracotta- und vieil-or-farbener Filoselleseide in mehreren Nuancen, sowie mit Lederbändchen im Flachstich und point russe nach Abb. Nr. 25 aus, welche einen Teil derselben in Originalgröße zeigt. Schließlich bringt man an den Spitzen und Tiefeneinschnitten der Zacken kleine, an Schnurösen befestigte, mit Goldfaden umwundene Quasten aus brauner Wolle und vieil-or-farbener Seide an und versieht die Decke mit einem Futter. [62,021]

Nr. 26. Schutzdecke mit Stickerei.

Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 33.

Die 75 Cent. große quadratförmige Decke ist aus gelblicher und rotbrauner Leinwand hergestellt und mit Litze, sowie mit gestickten Figuren verziert; für dieselbe richtet man einen 75 Cent. großen Teil aus rotbraunem, sowie einen 79 Cent. großen Teil aus gelblichem Leinenstoff her, heftet letzteren dem rotbraunen Stoff derartig auf, daß derselbe ringsum gleichmäßig übersteht, und bildet aus dem überstehenden Rand einen Saum, der dem unteren Stoff gegengenäht wird. Hierauf überträgt man das Dessin nach **Fig. 33** mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 26 auf den gelblichen Leinenfond, näht längs der Konturen, ausschließlich der kleinen dichten Figuren, $\frac{1}{2}$ Cent. breite gelbliche Baumwollenlitze mit zackigem Rand auf, wobei die Enden stets durch die doppelte Stofflage nach der Rückseite geführt werden, was am besten mittelst eines Bindlochstechers geschieht, füllt dann die dichten Figuren mit hellmodefarbener loser Stopfbaumwolle im Languettenstich und schneidet schließlich den gelblichen Leinenstoff zwischen den Figuren in ersichtlicher Weise fort. [62,031]

Nr. 27. Spitze.

Häkelarbeit.

Die Spitze ist mit crêmefarbenem drellierten Garn der Quere nach gearbeitet und am oberen Rande mit einer, der Länge nach ausgeführten Tour begrenzt. Zur Herstellung derselben häkelt man auf einem Anschlage von 30 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 7 M. übg. (übergangen), 2 durch 3 Luftm. (Luftmaschen) getrennte St. (Stäbchenmaschen) in die nächste M., 2mal 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die drittfolgende M., dann 5 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die sechstfolgende M., * 5 Luftm., 3 dreifache St. in dieselbe M., in welche die vorige f. M. gehäkelt wurde, 5 Luftm., 1 f. M. in dieselbe M., in welche die St. gearbeitet wurden, 11 Luftm., 1 f. M. in die zehntfolgende M., vom * 1mal wiederholt, doch bleiben die 11 Luftm. und die letzte f. M. unausgeführt. — 2. Tour: 12 Luftm., 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die mittlere der nächsten 3 dreifachen St., 5 Luftm., 1 St. um die mittlere der nächsten 11 Luftm., 5 Luftm., 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die mittlere der nächsten 3 dreifachen St., 5 Luftm., 3mal 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um die zwischen den nächsten 2 St. befindlichen 3 Luftm. — 3. Tour: 7 Luftm., 3mal 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um die zwischen den nächsten 2 St. befindlichen 3 Luftm., dann 11 Luftm., 1 f. M. um die St., welche um die 11 Luftm. der vorletzten Tour gehäkelt wurde, 5 Luftm.,

3 dreifache St. um dieselbe M., um welche die vorige f. M. gearbeitet wurde, 5 Luftm., 1 f. M. um dieselbe M., 11 Luftm., 1 f. M. in die 5. der nächsten 12 Luftm., 5 Luftm., 3 dreifache St. in dieselbe M., 5 Luftm., 1 f. M. in dieselbe M. — 4. Tour: 12 Luftm., * 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die mittlere der nächsten 3 dreifachen St., 5 Luftm., 1 St. um die mittlere der nächsten 11 Luftm., 5 Luftm., vom * noch 1mal wiederholt, dann 3mal 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um die nächsten zwischen 2 St. befindlichen 3 Luftm. — 5. Tour: 7 Luftm., 3mal 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um die zwischen den nächsten 2 St. befindlichen 3 Luftm., dann 5 Luftm., 1 f. M. um die nächste St., welche um die mittlere der 11 Luftm. der vorletzten Tour gehäkelt wurde, 5 Luftm., 3 dreifache St. um dieselbe M., 5 Luftm., 1 f. M. um dieselbe M., 11 Luftm., 1 f. M. um die nächste St., 5 Luftm., 3 dreifache St. um dieselbe M., 5 Luftm., 1 f. M. um dieselbe M., 5 Luftm., 23 St., 1 f. M. um die nächsten 12 Luftm. — 6. Tour: 1 Luftm., 6mal abwechselnd 3 f. M. in die nächsten 3 M., 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die vorige f. M.), dann 6 f. M. in die folgenden 6 M., hierauf wie die 2. Tour, doch statt der ersten 12 Luftm. nur 10 Luftm. — Man wiederholt nun stets die 3. bis 6. Tour, doch hat man bei jeder Wiederholung das 1. P., der 3. der letzten 6 f. M. des vorigen Mustersatzes anzuschlingen. Schließlich begrenzt man die Spitze am oberen Rande mit einer der Länge nach ausgeführten Tour, für welche man stets abwechselnd 1 f. M. um die ersten 7 Luftm. der nächsten mit einer ungeraden Zahl bezifferten Tour der Spitze, 7 Luftm. arbeitet. [61,759]

Nr. 41. Strümpfe für Kinder.

Strickarbeit.

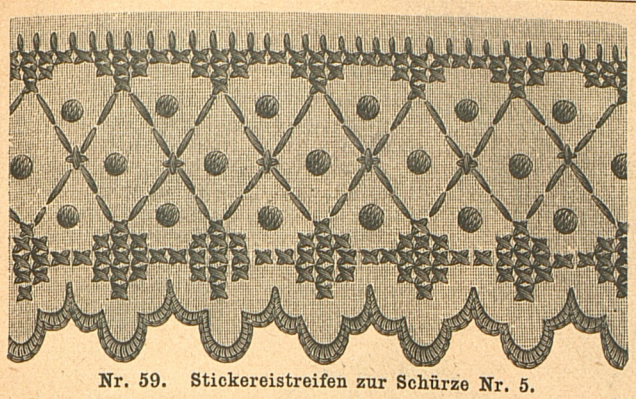
Diese Strümpfe sind mit feiner weißer Estremadura-Strickbaumwolle teils in dichtem, teils in durchbrochenem Dessin gearbeitet. Zur Herstellung eines Strumpfes hat man auf einem Anschlage von 73 M. (Maschen) die 1. bis 5. Tour ganz rechts zu stricken. — 6. Tour: Stets abwechselnd umg. (umgeschlagen), 2 R. zus. gestr. (2 Maschen rechts zusammen gestrickt). — 7. bis 11. Tour: Ganz rechts. — 12. Tour: Man legt die ersten 5 Touren nach der Rückseite um und strickt nun stets die nächste M. der vorigen Tour mit der korrespondierenden Anschlagmasche, welche man auch zuvor auf besondere Nadeln nehmen kann, rechts zusammen ab. — 13. bis 36. Tour: Im Rippendessin, stets abwechselnd 2 R. (Maschen rechts), 2 L. (Maschen links), doch hat man im Verlaufe der Arbeit für ein Nähtchen stets die 1. M. der nächsten 2 Touren rechts, der folgenden 2 Touren links abzustricken und dann erst das Dessin zu beginnen, wir erwähnen dies nicht weiter. — 37. Tour: 2mal 2 L. zus. gestr. (2 Maschen links zusammen gestrickt), dann * 4mal abwechselnd umg., 1 R., hierauf 4mal 2 L. zus. gestr., vom * noch 5mal wiederholt, doch zuletzt statt 4mal, nur 2mal 2 L. zus. gestr. — 38. bis 40. Tour: Ganz rechts. — Man wiederholt nun noch 12mal die 37. bis 40. Tour, doch hat man in der 1. Tour der 9., 11. und 12. Wiederholung, zu beiden Seiten des Nähtchens, je 1 Abnehmen auszuführen und dazu in der 9. Wiederholung im 1. und letzten Mustersatz, den 4. Umschlagfaden unausgeführt zu lassen und die beiden folgenden M. rechts zusammen abzustricken, in der 11. Wiederholung an gleicher Stelle den 3. Umschlagfaden unausgeführt zu lassen und die folgenden 2 M. rechts zusammen abzustricken, sowie in der 12. Wiederholung, vor Beginn des 1. Mustersatzes und am Schluß, nur je 1mal 2 L. zus. zu stricken und nach dem 2. Umschlagfaden des 1. und letzten Mustersatzes 2 R. zus. zu stricken. Dann folgen 23 Touren im Rippendessin, und teilt man hierauf die zu beiden Seiten des Nähtchens befindlichen je 15 M. für die Ferse auf eine Nadel ab und strickt letztere auf denselben hin- und zurückgehend, größerer Haltbarkeit wegen, mit doppeltem Faden 28 Touren hoch in auf der rechten Seite ganz rechts erscheinenden M., ausschließlich der 2. und 3. M. beim Beginn und der dritt- und zweitletzten M. beim Schluß jeder zweitfolgenden Tour, welche so abzustricken sind, daß sie auf der rechten Seite links erscheinen; die anderen M. bleiben einstweilen unberücksichtigt stehen. Dann schließt man die Ferse, indem man, auf den mittleren 11 M. beginnend, hin- und zurückgehend in ganz rechts erscheinenden M. 20 Touren ausführt, wobei man jedoch am Schlusse der auf der rechten Seite gestrickten M. stets die letzte M. mit der nächsten noch auf der Nadel befindlichen M. R. geschr. zus. (rechts geschränkt zusammen strickt) und die letzte M. der auf der Rückseite ausgeführten Tour mit der folgenden M. links zusammen strickt. Sind sämtliche M. aufgebraucht, so nimmt man die Randmaschen der Ferse auf Nadeln und strickt nun wieder mit einfachem Faden auf sämtlichen M. in der Runde, und zwar auf den M. der Ferse ganz rechts, auf den zuvor unberücksichtigt stehen gebliebenen M. im Rippendessin noch 52 Touren, doch hat man 6mal für die seitlichen Abnehmen beim Beginn und Schluß der zweitfolgenden der nächsten 12 Touren je 1 M. abzunehmen und dazu vor dem Nähtchen 2 R. geschr. zus., nach demselben 2 R. zus. zu stricken, worauf man den Strumpf in bekannter Weise zuspitzt. [61,844]

Nr. 58. Bordüre zu Decken, Portieren etc. Ketten-, Janina-, Fischgräten- und Knötchenstich-Stickerei.

Nr. 42. Strümpfe für Kinder.

Strickarbeit.

Zur Herstellung des Strumpfes strickt man mit feiner weißer Baumwolle auf einem Anschlage von 65 M. die ersten 12 Touren in gleicher Weise wie beim Strumpfe Abb. Nr. 41. — 13. Tour: Ganz rechts, doch hat man im Verlaufe der Arbeit ein gleiches Nähtchen, wie beim Strumpfe Abb. Nr. 41 auszuführen. — 14. bis 17. Tour: Ganz links. — 18. Tour: Ganz rechts. — 19. bis 38. Tour: Im Rippendessin. — 39. bis 44. Tour: Wie die 13. bis 18. Tour, doch hat man für die Maschenzahl des Dessins der 45. Tour 1 M., da dieselbe durch 7 teilbar sein muß, abzunehmen. — 45. Tour: 1 L., * umg., 2 R. geschr. zus. gestr., 3 R., 2 L., vom * wiederholt, doch zuletzt in dieser und jeder folgenden Tour des durchbrochenen Dessins statt 2 L. nur 1 L. — 46. Tour: 1 L., dann stets abwechselnd 5 R., 2 L. — 47. Tour: 1 L., * 1 R., umg., 2 R. geschr. zus. gestr., 2 R., 2 L., vom * wiederholt. — 48. Tour: Wie die 46. Tour. — 49. Tour: 1 L., * 2 R., umg., 2 R. geschr. zus. gestr., 1 R., 2 L., vom * wiederholt. — 50. Tour: Wie die 46. Tour. — 51. Tour: 1 L., * 3 R., umg., 2 R. geschr. zus. gestr., 2 L., vom * wiederholt. — 52. Tour: Wie die 46. Tour. — 53. Tour: 1 L., * 3 R., 2 R. zus. gestr., umg., 2 L., vom * wiederholt. — 54. Tour: Wie die 46. Tour. — 55. Tour: 1 L., * 2 R., 2 R. zus. gestr., umg., 1 R., 2 L., vom * wiederholt. — 56. Tour: Wie die 46. Tour. — 57. Tour: 1 L., * 1 R., 2 R. zus. gestr., umg., 2 R., 2 L., vom * wiederholt. — 58. Tour: Wie die 46. Tour. — 59. Tour: 1 L., * 2 R. zus. gestr., umg., 3 R., 2 L., vom * wiederholt. — 60. Tour: Wie die 46. Tour. — Man wiederholt nun noch 2mal die 45. bis 60. und dann noch 1mal die 45. bis 52. Tour. — Hierauf folgen 18 Touren im Rippendessin,



Nr. 59. Stickereistreifen zur Schürze Nr. 5.

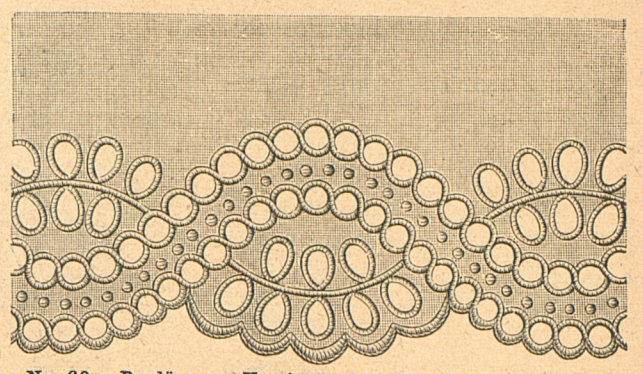
doch hat man in der 1. derselben zu beiden Seiten des Nähtchens je 2mal abzunehmen und dazu die zweit- und drittfolgende, sowie die viert- und fünftfolgende M. nach Beginn und die fünft- und viertfolgende, sowie die dritt- und zweitfolgende vor Schluß der Tour zusammen abzustricken. Alsdann beendet man den Strumpf in gleicher Weise, wie bei Abb. Nr. 41 angegeben. [61,845]

Nr. 58. Bordüre zu Decken, Portieren etc.

Ketten-, Janina-, Fischgräten- und Knötchenstich-Stickerei.

Zur Herstellung der Bordüre ist das Dessin auf einen Fond von Filz (am Original modefarben) zu übertragen und zwar hat man für eine Portiere das Muster stets von der Eckfigur an (ausschließlich derselben) bis zur erforderlichen Länge der Bordüre zu wiederholen; soll dieselbe dagegen zu einer Tischdecke verwendet werden und eine Mitte erhalten, so ist das Muster an dieser Stelle entgegengesetzt anzulegen. Hierauf arbeitet man längs der Konturen Kettenstiche von brauner Filoselleseide, füllt dann die Dessinfiguren im Janina- und gedrehten Kettenstich, sowie mit dichten Fischgräten- und Knötchenstichen, übernäht hierauf einzelne Figuren mit irisierendem Lederbändchen und begrenzt die Stickerei mit Goldschnur, die mit Überfangstichen von feiner gelber Seide zu befestigen ist. Zwischen den Dessinfiguren schneidet man den Fond fort und unterlegt die Stickerei mit farbigem Atlas. [61,321]

Nr. 61. Anzug für Knaben von 12—14 Jahren. (Hierzu Nr. 73.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 35—46.



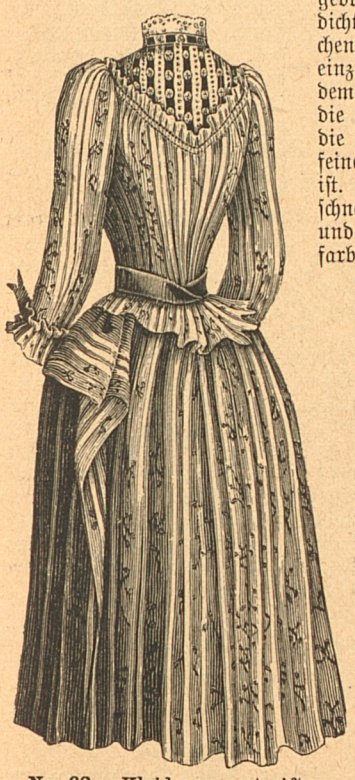
Nr. 60. Bordüre zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen. Weissstickerei.

Nr. 69. Kragen aus Spitze und Band.

Für diesen Kragen hat man einen 60 Cent. weiten, 10 Cent. breiten Teil aus 6 Cent. breitem gelblichen, durchlochtgewebten Spitzeneinsatz zusammengesetzt, denselben am unteren Rande, von der Mitte nach den Seiten hin, 7 Cent. breit abgeschrägt, an der abgeschrägten Seite 1 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt und in der Weise der Abb. mit $^1/_3$ Cent. breitem mattgelben Repsband durchzogen, welches am unteren Rande, vorn 5 Cent., hinten 3 Cent. lange Schlingen bildet. Dieser Teil wird am oberen Rande bis auf 38 Cent. Weite zusammengeschoben und einem 3 Cent. breiten Streifen aus Repsband aufgenäht; am unteren Rande begrenzt den Kragen 10 Cent. breite gezackte Spitze. Der Schluß desselben in der hinteren Mitte wird durch eine kleine Rosette aus schmalem Repsband gedeckt. [62,028]

Nr. 70. Häubchen aus Spitze und Band.

Für dieses Häubchen wird eine 8 Cent. breite, 23 Cent. weite Passe aus weißem Steiftüll am hinteren Rande 1 Cent. tief ausgerundet, am vorderen Rande, von den hinteren unteren Ecken nach der vorderen Mitte hin, zugespitzt, mit Draht umrandet und mit 2 Cent. breitem Seidenband eingefaßt; derselben liegt eine aus zwei Schlingen und Enden bestehende Schleife aus gelblicher gezackter Spitze auf, für welche man ein 136 Cent. langes, 15 Cent. breites Spitzenende zu einer Echarpe zusammengenäht und in zuvor erwähnter Weise arrangiert hat. Schlingen aus 3 Cent. breitem rosa Repsband garnieren vorn das Häubchen in ersichtlicher Weise; gleiches Band liegt dem hinteren Rand der Passe unterhalb des Spitzenteiles auf und setzt sich, 46 Cent. lange Enden bildend, fort, die hinten zusammengebunden werden. [58,498]



Nr. 62. Kleid aus gestreiftem Zephyr. Rückansicht. (Zu Nr. 75.) Schnittübersicht und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 63. Promenadenkleid aus Foulard. Rückansicht. (Zu Nr 65.) Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 66. Schleife aus Krepp und Band.

Zur Herstellung derselben ist ein 150 Cent. langer, 12 Cent. breiter Streifen aus mattrosa Krepp erforderlich, der in schmale Plisséfalten gebrannt, nach Abbildung arrangiert und mit einer kleinen Schleife aus 3 Cent. breitem rosa Repsband ausgestattet wird. [62,029]

Nr. 67. Krawattenschleife aus Seidenband und Spitze.

Für diese Schleife sind zwei je 34 Cent. lange Enden von 13 Cent. breitem buntkarrierten Seidenband verwendet, die man durch 6 Cent. breite gelbliche Spitze verbunden und an den Querseiten 1 Cent. breit ausgefranst hat; an den oberen Ecken wird der Teil alsdann, zwei Zipfel bildend, dicht zusammengefaltet, daselbst aneinander befestigt und nach Abbildung arrangiert. [62,091]

Nr. 68. Kragen aus Spitze.

Schnitt: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXI, Fig. 83.

Derselbe ist aus gelblicher gestickter Spitze zusammengesetzt, mit Tüll unterlegt und längs des oberen Randes zwischen die doppelte Stofflage eines $2^1/_2$ Cent. breiten Tüllstreifens gefaßt. Letzterem liegen unterhalb des Kragens, an den vorderen Enden, zwei je 50 Cent. lange, 11 Cent. breite Spitzenenden auf, die man am oberen Rande je bis auf 15 Cent Länge eingereiht und dem Tüllstreifen aufgenäht hat. Den Schnitt des Kragens giebt **Fig. 83.** [61,823]

Nr. 64. Kleid aus Cheviot. Beschr: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 65. Promenadenkleid aus Foulard. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 63.) Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

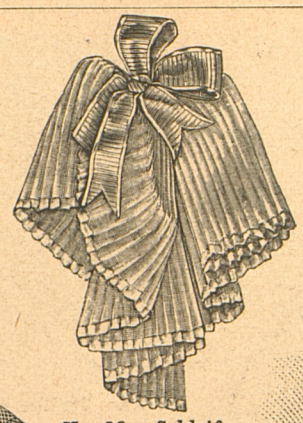
Nr. 71. Häubchen aus Surah, Band und Spitze.

Für dieses Häubchen hat man eine 24 Cent. weite, in der Mitte 7, am vorderen Rande nach den Seiten hin bis auf 1 Cent. Breite abgeschrägte Passe aus Steiftüll, die am Außenrand mit Drahtband eingefaßt ist, verwendet. Der Fond des Häubchens besteht aus einem 15 Cent. langen, 24 Cent. breiten Teil aus in Säumchen genähtem hellblauen Surah, der am oberen Rande bis auf 12, am unteren Rande bis auf 2 Cent. Breite in dichte Falten gelegt und an ersterem nach den Seiten hin bis auf 11 Cent. Länge abgerundet ist. Den oberen Rand des Teils näht man dem hinteren Rand der Passe gegen, umgiebt den Außenrand des Häubchens mit 8 Cent. breiter gefalteter Spitze, die sich auf der Passe fortsetzt und, daselbst doppelt gelegt, sowie dicht eingekräuft, hochstehend angebracht ist; hinten wird die Spitze durch einen Knoten aus $5^1/_2$ Cent. breitem blauen Seidenband zusammengehalten. Schleifen aus gleichem Band zieren das Häubchen vorn und stützen zugleich die Spitze. [62,083]

Nr. 72. Häubchen aus Spitze und Band.

Die 24 Cent. weite, in der Mitte 7, an den Seiten $1\frac{1}{2}$ Cent. breite, vorn eine Spitze bildende Passe aus Steiftüll ist am Außenrande mit Draht begrenzt und mit schmalem Seidenband eingefaßt. Dem hinteren Rande derselben ist ein 20 Cent. langer, 27 Cent. breiter Teil aus durchlochtgewebtem weißen Spitzenstoff aufgenäht, der in regelmäßigen Entfernungen mit $\frac{1}{2}$ Cent. breitem hellblauen Band durchzogen, am oberen Rande bis auf 7, am unteren Rande bis auf 14 Cent. Breite in schmale Fältchen gelegt, von denselben ausgehend, nach den Seiten hin je bis auf 13 Cent. Länge abgeschrägt und am oberen und Seitenrand der Passe, bis einige Cent. weit vom unteren Rande entfernt, aufgesetzt ist. Nachdem man den vorderen Rand der Passe mit hochstehend angebrachten, 5 Cent. langen Schlingen aus $5\frac{1}{2}$ Cent. breitem hellblauen Repsband verziert hat, begrenzt man den Außenrand des Häubchens mit 6 Cent. breiter eingereihter Spitze, die sich vorn, auf der Passe hinter den Schlingen dicht eingekräuft, fortsetzt, und dabei zugleich eine hochstehende Garnitur bildet. Ein in Windungen gelegtes hellblaues Repsband deckt den Ansatz der Spitze und ist hinten in eine Schleife arrangiert.

[62,084]

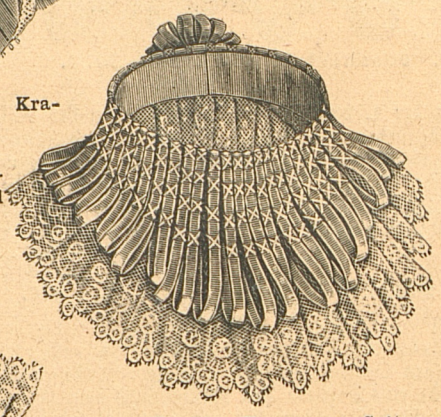


Nr. 66. Schleife aus Crêpe und Band.

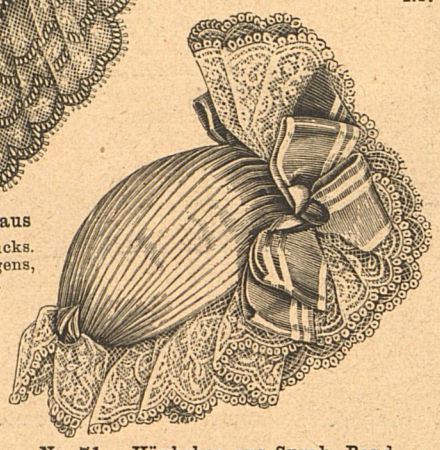
Nr. 70. Häubchen aus Spitze und Band.

Nr. 67. Krawattenschleife aus Seidenband und Spitze.

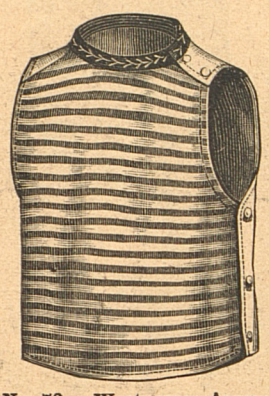
Nr. 68. Kragen aus Spitze. Schnitt: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXI, Fig. 83.



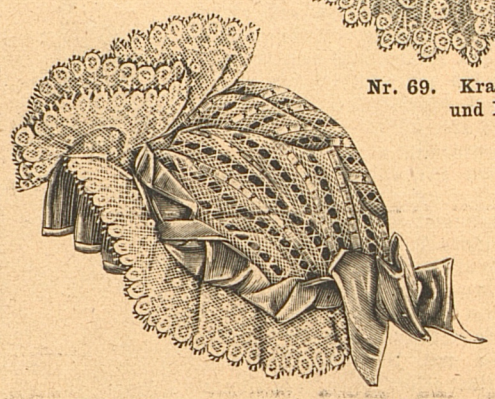
Nr. 69. Kragen aus Spitze und Band.



Nr. 71. Häubchen aus Surah, Band und Spitze.



Nr. 73. Weste zum Anzug Nr. 61.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogen, Nr. XII, Fig. 38 und 39.



Nr. 72. Häubchen aus Spitze und Band.

Anleitung zum Übertragen der im „Bazar" erscheinenden Stickerei-Muster auf Stoffe.

Zum Übertragen der Stickerei-Muster auf den Stoff bedarf man einer Schablone aus Papier, in welcher das Muster durch feine, dicht aneinander befindliche Löcher markiert ist. Zur Herstellung einer solchen Schablone befestigt man das zum Übertragen bestimmte Muster (die Zeichnung nach oben gekehrt) mit Wachs auf Papier, legt die beiden Papiere auf eine Unterlage von Tuch, Fries oder Filz und durchsticht das Papier längs der Konturen des Musters in dichter Löcherreihe mit einer feinen Nadel, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Löcher nicht so dicht aneinander treffen, daß sich in der Schablone ein Riß bildet. Alsdann löst man die Schablone von der Unterlage, kehrt sie um, mit der Rückseite nach oben, und schleift die erhabenen Papierränder mit einem glatten Bimsstein sorgfältig ab. Mit dieser Schablone kann man Muster auf Sammet und Plüsch, sowie auf Tuch, Atlas, Kaschmir, Leinwand 2c. übertragen, doch hat man erstgenannte Stoffarten vorher in einen Rahmen zu spannen, damit sie nicht gedrückt werden; bei den übrigen Stoffen genügt es, dieselben auf einer Tischplatte oder auf einem Brett mit Nadeln oder Stiften festzuhalten. Alsdann lege man die Schablone auf den Stoff, überstreiche die durchpunktierten Linien mehrmals mit einem, mit pulverisierter Kreide gefüllten Mullsäckchen (bei hellen Stoffen nimmt man statt der Kreide pulverisierte Lindenholzkohle) und hebe dann die Schablone ab. Die auf dem Stoff in Punkten erscheinenden Konturen werden mittelst eines feinen Pinsels, der in eine Flüssigkeit von Bleiweiß und Gummiarabikum (für dunkle Stoffe) oder in eine Flüssigkeit von aufgelöstem Waschblau und Ochsengalle oder Gummiarabikum (für helle Stoffe) getaucht ist, nachgezogen, damit die Zeichnung klar hervortritt.

Eine noch einfachere Art zum Übertragen der Muster auf Stoff ist das Aufplätten derselben, welches jedoch nicht für Sammet, Plüsch oder Velvet anzuwenden ist. Um das Muster auf den Stoff zu übertragen, reibe man etwas Aufplättfarbe* mit wenig Wasser in ein Farbennäpfchen, nicht allzu dünnflüssig, sondern etwa so dick wie feines Öl, lege dann durchsichtiges (geöltes) Papier auf das zu kopierende Muster und ziehe alle Striche desselben mittelst einer in die Farbe getauchten gewöhnlichen Feder nach. Soll diese Zeichnung auf grobe Leinwand oder Tuchstoffe aufgeplättet werden, so ist es ratsam, die noch frische Zeichnung mit dem eigens hierzu präparierten Pulver mittelst eines Wattenbällchens einzureiben, damit die Farbe besser an dem Stoff haften bleibe.

Das fertige Muster lege man, die Zeichnung nach oben gekehrt, auf eine harte Unterlage (dünne Pappe oder starkes glattes Papier), überdecke dieselbe mit dem Stoff, auf welchen das Muster übertragen werden soll, befestige, um das Verschieben zu verhindern, Zeichnung und Stoff mit Kopierzwecken oder Nadeln und plätte mit einem gewöhnlichen warmen (nicht heißen) Plätteisen über den Stoff, wodurch sich die Farbe von dem Papier löst und an dem Stoff haften bleibt.

Die so erhaltene Vorzeichnung erscheint nun allerdings auf dem Stoffe verkehrt, was bei symmetrischen Mustern nicht von Bedeutung ist; sollen jedoch Figuren oder Schrift übertragen werden, so hat man zunächst die Zeichnung mit Bleistift auszuführen, hierauf letztere nach der Rückseite zu wenden, die durchscheinenden Striche mit der Farbe nachzuziehen und dann erst dem Stoffe aufzuplätten. A. B.

* Dieselbe ist durch C. Rudolph, Berlin, Yorkstr. 71, zu beziehen.

Nr. 74. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Crêpestoff. Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 75. Kleid aus gestreiftem Zephyr. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 62.) Schnittübersicht und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugsquellen.

Kostüme.

Paris: Mme. Coussinet, rue Richer 43.
Mme. Delaunay, rue Godot de Mauroy 49.
Mme. Gradoz, rue de Provence 52.
Berlin: Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a.
Mode-Bazar Gerson u. Comp.
J. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 62 und 75.

Kinderanzüge und Schürzen.

Paris: Grand magasin du Louvre.
Berlin: Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 4, 5, 28, 45, 46.
A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 43, 44, 61, 73.

Kinderwäsche und Unterröcke.

Berlin: Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 29—32, 35—40, 47, 50—53.

Schleifen, Kragen und Häubchen.

Berlin: E. Lefeber, Unter den Linden 44: Abb. 66, 67, 69, 70.
M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 68, 71 und 72.

Handarbeiten.

Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 8, 9, 22, 58.
E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 14, 15, 23, 24—26.

Korrespondenz.

Toilette, Mode, Handarbeit.

Abonnentin F. St. Neuwied. Sämtliches Material zu Filigran-Arbeiten erhalten Sie bei: W. Wimmer, Berlin O., Niederwallstr. 33.

Abonnentin in B. Als Bezugsquelle für alle Sorten Wolle nennen wir Ihnen das Engrosgeschäft von Wolfs u. Jacoby, Berlin, Bischofstr. 19.

Marie in Insterburg. Anton Herrmann, H. 235, Augsburg, verarbeitet gezupfte Seide zu Decken, Kleiderstoffen 2c.

H. N. Spitzenstoff, zum viereckigen Einsatz und zu puffigen Ärmeln verwendet, ist modern und kleidsam; zum weiteren Aufputz der Taille würden sich Passementerien aus Seidenschnur eignen. In den Röcken trägt man, je nach Belieben, 1—3 Reifen.

Bl. aus N. Gegen Mitesser (Wimmerln) hat sich die Anwendung von Thymolseife bewährt. Dieselbe ist aus völlig neutraler Grundseife bereitet und greift daher auch die zarteste Haut nicht an.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: **Schnittmuster** zu Abb. Nr. 28—32, 35—40, 43—52, 61, 68, 73, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 57, 62 und 75, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 22 und 26.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.